

ALFRED POLGAR ÜBER
JOACHIM RINGELNATZ
 gelegentlich seines neuen Buches

ALLERDINGS

GEDICHTE · Geheftet M 4.50 · Leinenband M 7.-

»Ringelnatz ist nicht, wie man glauben möchte, das Männchen der Ringelnatter. Ringelnatz ist ein Natz, der sich ringelt. Er ringelt sich mit bezaubernder Geschmeidigkeit um Dinge und Menschen und zwischen ihnen durch. Wo er umbiegt, entsteht ein Reim. Von den Tatsachen des Lebens sind es die erniedrigten und gedemütigten, die verfemten und scheu verheimlichten, deren sich sein Auge und sein Witz erbarmen. Ein guter Hirte ist er räudigen Schafen. Vom Gesicht der Welt, das in Würde- und Anstandsfalten liegt, kehrt er sich mit Lust ab zu dessen Gegenteil. Mit breitem Seemannsgang geht er über die Erde, und wo er hintritt, lockt Abenteuer, Neuland, Entdeckung. Ein Schatzgräber ist er, dort, wo es keinem lohnt, zu graben. Er ist den Tieren hold und den Gegenständen, besonders den Proletariern unter beiden. Die armen kleinen Dinge, die niemand kennen und nennen will, nennt er beim Namen, und zwar liebevoll. Kommt Dunkel Ringel, gibt es Spiel und Spaß, alles erlaubt er, dem selbst ein Kinderherz im stachelhaarigen Busen schlägt, alles erlaubt er ihnen, jeden Streich und Übermut. Er ist nicht wehleidig, Sentimentalitäten sind ihm ein Grauel, gern macht er den wilden Mann. Doch bisweilen überkommt ihn auch himmlische Zähmheit. Dann frisst er Gott und den Frauen aus der Hand. Er ist ein Dichter. Er hat den Geist, er hat die Form. Die Worte fügen, schmiegen sich in sein Gefühl, in seine kapriziösen Gedankengänge, in alle Windungen und Krümmungen dieses waghalsigen Humors. Seine Verse, auch die knütteligsten noch, sind so glatt und rund, als wären sie auf der Töpferscheibe gedreht. Um das Haupt des Ringelnatz geistert eine blaue Flamme. Der Spiritus ist's, der aus ihm leuchtet, der heilige und der profane. Dieser unvergleichliche Ringelnatz hat den Stein der Narren entdeckt, welcher, wie wunderbar, dem der Weisen zum Verwechseln ähnlich sieht.«

Das Tagebuch, Berlin, vom 23. Juni 1928

ERNST ROWOHLT VERLAG + BERLIN W 35

1-2 Probe-Exemplare mit 40% Rabatt, falls auf beiliegendem Zettel bis 25. Juli 1928 bestellt! **Z**

Auslieferung: In Leipzig bei Carl Fr. Fleischer; in Wien bei A. Hartleben; in Stuttgart bei Koch, Neff & Detinger; in Paris bei der Librairie Hachette; in Budapest bei Béla Somló.

